

Woche des Gedenkens

im Bezirk Hamburg-Nord

angeregt von der Bezirksversammlung

Hamburg-Nord

Kümmellstraße 7, 20249 Hamburg

Tel.: 040 / 428 04 – 2142

AUSSTELLUNGEN

01.02. – 29.02.

Epiphanien-Kirche, Großheidestraße 44

Ausstellung mit Stolperstein-Biographien aus Winterhude

Die Vielfalt des Widerstandes und der Verfolgung in der Zeit des Nationalsozialismus. Ergänzt durch Erklärungen und Zeitzeugen: Euthanasie, Homosexuellen-Verfolgung, Swing-Jugend, antijüdische Maßnahmen, politische Verfolgung (20. Juli, KPD, SPD, Weiße Rose). Vernissage: Sonnabend 01.02., 14 Uhr. - Die Ausstellung kann zu den folgenden Zeiten besucht werden. Di 12-14 Uhr / Mi 12-13 + 17-18 Uhr / Do 10-12 Uhr / Fr 14-18 Uhr

Sonnabends: 01. + 08. + 29.02. 14-17 Uhr, 22.02. 14-16 Uhr
Sondertermine für Gruppen und Schulklassen möglich: Telefon 040 / 270 83 07 und kirche@epiphaniegemeinde.de
AnwohnerInnen-Initiative-Jarrestadt und Ev.-luth. Epiphaniegemeinde Hamburg

VERANSTALTUNGEN

Freitag 17.01., 19 Uhr

Gedenkstätte Ernst Thälmann (GET)
Tarpenbekstr. 66 / Ernst-Thälmann-Platz
Lesung „Meine Tante Anusch“

Sonntag 19.01., 12 Uhr

Polittbüro, Steindamm 45

Aussortierte: „Auf dieser schiefen Ebene gab es kein Halten“

NS-„Euthanasie“ und ihre Folgen

Gespräch, Film, Lesung, Musik mit Esther Bejarano, Überlebende der KZ Auschwitz und Ravensbrück, drei Generationen der Familie Sperling-Kosemund, Antje Kosemund mit Tochter und Enkeltochter Ronja Kosemund: Auf der Suche nach der verschwundenen Schwester – über Folgen der NS-„Euthanasie“ in der Familie, Dr. Michael Wunder (angefragt) spricht über das Schicksal von Irma Sperling, die medizinische Tradition der Eugenik, Aktion „T 4“, über die als „schiefe Ebene“ benannte Entwicklung, die zu den staatlich organisierten Euthanasie-Morden führte. Dagmar Fohl, Autorin, liest aus ihrem Roman „Frieda“ über das Leben der Malerin Elfriede Lohse-Wächter (1899-1940). Musikalische Begleitung: Stefan Goreiski mit der Gruppe „A Mekhaye“ Eintritt: frei

Donnerstag 23.01., 10 Uhr

Kunstklinik, Martinistr. 44a

Frauenfrühstück mit kulturellem Beitrag, Thema: Gedenken

Der Garten der Frauen ist ein einmaliges europaweites Projekt, eine Gedenkstätte, ein Ort der Erinnerung an bedeutende Frauen in Hamburg. Die Historikerin Frau Dr. Bake spricht über NS-Opfer und NS-Gegnerinnen, die im Garten der Frauen ihre letzte Ruhestätte gefunden haben bzw. an die dort erinnert wird. Frau Dr. Bake hat im Jahr 2000 den Garten der Frauen initiiert und gegründet.

An jedem vierten Donnerstag im Monat gibt es in der KUNSTKLINIK ein Frauenfrühstück mit kulturellem Beitrag.

Moderatorinnen: Karin Furch & Irma Ewers

Eintritt: 3,- € (mit Frühstück, ohne Getränke)

Freitag 24.01., 19 Uhr

Zinnschmelze, Maurienstr. 19

GESTAPO – SWING

Eine Veranstaltung zur Swing Jugend und ihrer Opposition im Dritten Reich mit einem Film von Rasmus Gerlach einer Lesung von Swinging Gene und ihm, sowie einem Vortrag von Reinhard Otto und Diskussion.

Eintritt: freie Preisgestaltung ab 5,- €, Swing-Girls frei!

Barmbeker Verein für Kultur und Arbeit e.V.

Freitag 24.01., 19.30 Uhr

Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200

„Die verbrannten Dichter“ Lesung aus dem Buch von Jürgen Serke mit musikalischer Begleitung. Sie hören Biographien und Gedichte von Erich Mühsam, Ernst Toller, Else Lasker-Schüler, Claire Goll, Armin T. Wegner und Jakob Haringer. /autoricum und Stadtteilbüro Dulsberg

Eintritt: 5,- €, ermäßigt 3,- €

Sonntag 26.01., 18 Uhr

Epiphanien-Kirche, Großheidestraße 44

Sternstunden-Gottesdienst: Gedenken an Auschwitz

Pastorin: Friederike Heinecke, Musik: Kathrin Bröcking - Gesang und Sebastian Sprenger - Klavier

Ev.-luth. Epiphaniegemeinde Hamburg

Dienstag 28.01., 15 Uhr

Kulturhaus LaLi, Tangstedter Landstraße 182a

Filmdoku **„Vergessene Transporte“** über die Odyssee von 40 jüdischen Mädchen aus der Tschechoslowakei durch mehrere baltische Lager nach Hamburg-Langenhorn, wo sie ab Herbst 1944 im „Hanseatischen Kettenwerk“ Granathülsen fertigen mussten. Mit einem Redebeitrag von Klaus Wicher, Landesvorsitzender des SoVD Hamburg, Rezitation von Liane Rathke, Einführung von René Senenko und Videokonferenz mit dem Regisseur Lukas Přibyl. Eintritt: frei;

Bezirksseniorenbeirat Hamburg-Nord und Grüner Saal e.V.

Donnerstag 30.01., 16 Uhr

Im Ehrenhain, Ohlsdorfer Friedhof Bergstraße/ Nähe

Haupteingang

Ehrung der Hamburger Widerstandskämpfer

Gedenkstätte Ernst Thälmannenden

Donnerstag 30.01., 19.30 Uhr

Kunstklinik, Martinistr. 44a

Film und Gespräch „Sonderghetto Minsk“ Regie: Ludmila Klintsova, Produktion: Vladimir Bokun, deutsche Untertitel

Der Dokumentarfilm ‚Sonderghetto‘ zeigt die Schicksale der aus dem ‚Deutschen Reich‘ in das Ghetto von Minsk deportierten Jüdinnen und Juden. Das Filmteam aus Belarus spricht mit Zeitzeug*innen und sucht heutige Erinnerungsinitiativen in deutschen und österreichischen Städten auf. Im Anschluss an den Film spricht **Hanno Billerbeck** (Kirchliche Gedenkstättenarbeit an der KZ-Gedenkstätte Neuengamme und Minsk-Trostenez-Initiativkreis Hamburg) mit dem Zeitzeugen **Michael Rosenberg**, der für den Film interviewt wurde. Michael Rosenbergs Mutter wurde 1941 von Hamburg ins Minsker Ghetto deportiert. – Eintritt: frei, Spende erbeten

Kunstklinik, Geschichtswerkstatt Eppendorf

Freitag 31.01., 15 Uhr

Kirchengemeinde St. Jürgen, Eichenkamp 10

Zwangsarbeiterinnen und –arbeiter in den so genannten „Hanseatischen Kettenwerken“, Essener Straße

Die Hanseatischen Kettenwerke („HAK“) in der Essener Straße, Langenhorn, waren ein Rüstungsbetrieb. Für die Luftwaffe und Kriegsmarine wurden in der NS-Zeit Geschosshülsen und Zünder für Flakgeschütze und Fliegerbordkanonen hergestellt. Als während des Krieges Arbeitskräfte als Soldaten gemustert wurden, holte sich das Arbeitsamt „Ersatz“: ab September 1944 befand sich ein Frauen-Außenlager des KZ Neuengamme auf dem Areal. Auch Zwangsarbeiter aus der Strafanstalt Fuhlsbüttel wurden herangezogen. René Senenko von der Willi-Bredel-Gesellschaft entfaltet in seinem Vortrag die Geschichte der „HAK“, zu der auch die Situation im Zuchthaus und die gefährliche Außenarbeit gehört. Eintritt: frei.

Samstag 01.02., 18.30 Uhr

Barmbek*Basch, Wohldorfer Str.30

Let's Swing! – Tanzabend In Kooperation mit der Tanzschule „Swing Time“ und dem Kulturpunkt laden wir Sie ein, mit uns zu tanzen! Eine Band holt für uns den musikalischen Takt der Swing-Jugend „zurück in die Zukunft“ und versierte TänzerInnen zeigen auch „Doppellinksfüßlern“ wie man sich elegant zum Beat bewegt. Bei einer Kopfhörerparty in der Bücherhalle können Sie außerdem auf verschiedenen Kanälen hören, wie sich die in Teilen verbotene Musik der Swing-Jugend von der durch die Nationalsozialisten als Ideologie-konform definierten Unterhaltungsmusik unterschied. Eintritt: frei

Samstag 01.02. 19.30 Uhr

Goldbekhaus, Bühne zum Hof, Moorfuhrweg 9

Die jüdische Frau | Szenisches Spiel frei nach Bertolt Brecht

1935 ...-eine gutbürgerliche Wohnung in einem Deutschland, in dem die faschistische Stimmung bereits deutlich zu spüren ist und der Nationalsozialismus immer mehr an Boden gewinnt. Ein gepackter Koffer, eine Dame in einem Reisekostüm, Jüdin aus gehobener Gesellschaft, Frau eines renommierten Arztes. Sie hat die klaren Zeichen der Zeit erkannt und eine Entscheidung getroffen- ...Brecht's Text »Die jüdische Frau« ist Bestandteil einer

bestehenden Textcollage, in der er sich thematisch mit der Auswirkung des Nationalsozialismus auf den Alltag der Menschen beschäftigte und der wegen des wiederaufkeimenden antisemitischen Klimas mehr denn je Aktualität besitzt. Prollius inszeniert Brecht's Text über ein Ehepaar, dessen Verbindung durch die Wirren der Zeit auf die Probe gestellt wird, in einem auf das Wesentliche reduzierten Bühnenbild. Auf dialektische Weise deckt sie das Netz der permanent notwendigen Unwahrheiten, in das sich die Protagonistin verstrickt und ebenso verstrickt wird, auf und schafft so ein Stück über den Zusammenhang zwischen infernalischer Lüge und Misstrauen. Mit: Erla Prollius (Regie), Eva Engelbach (Musik), Marcel Weinand (Bühne/ Kostüm), Ines Dyszy (Dramaturgie), Christine Korfant und Erich Kasberger (Schauspiel). Eintritt: AK 12,- € | VVK 10,- €

Sonntag 02.02., 10 Uhr

Kreuzkirche, Wohldorfer Straße 30

Gottesdienst zur Woche des Gedenkens,

Weitere Informationen können Sie unserem gesonderten Veranstaltungsflyer entnehmen.

Sonntag 02.02., 10.30 - 18 Uhr

Zinnschmelze, Maurienstraße 19

Stammtischkämpfer*innen-Ausbildung

In Zeiten des Rechtsrucks in der Mitte unserer Gesellschaft brauchen wir Mut zum Widerspruch! – Rechte Parolen nicht einfach stehen lassen weder im Supermarkt, am Arbeitsplatz, in der Bahn noch anderswo!“ Um hier klare Kante zeigen zu können, sind fundierte Argumente gegen die „Stammtischparolen nötig. Hierfür dient dieser Workshop.

Teilnehmendenzahl begrenzt, Anmeldung erforderlich

Anmeldung unter: Stka-agr@nadir.org

Als Veranstalter*innen behalten wir uns vor, Personen, die rechtsextremen Szenen zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zu den Veranstaltungen zu verwehren oder sie von diesen auszuschließen.

Veranstalterinnen: Zinnschmelze, Barmbeker Initiative gegen Rechts und AGR (Aufstehen gegen Rassismus)

Sonntag 02.02. und 01.03., 14 - 17 Uhr

Informationszentrum NS-Zwangsarbeit, Wilhelm-Raabe-Weg 23 (Nähe Flughafen)

Führung durch die Zwangsarbeiterbaracken mit den Dauerausstellungen „Zwangsarbeit im Norden Hamburgs 1943 - 1945“, „Leidensweg und Behauptung: Matla Rozenberg“, „Emil Bruns – Kriegsverbrecher und Kriegsgewinnler“ und „Notunterkunft für Ausgebombte und Flüchtlinge“

Willi-Bredel-Gesellschaft - Geschichtswerkstatt e.V.

Dauer: etwa 2 Stunden, Eintritt frei, Spenden erbeten

Sonntag 02.02., 15 Uhr

Treffpunkt: U-Alter Teichweg (vor dem Backshop)

Stolpersteine am Dulsberg: Rundgang zur Verfolgung, Anpassung und Widerstand im Nationalsozialismus
Veranstalter Geschichtsguppe Dulsberg e.V.

Donnerstag 06.02., 11 – 13 Uhr

Gedenkstätte Kolafu, Suhrenkamp 98
„Sonderführungen in der Gedenkstätte Kolafu“
(auch für Schulklassen geeignet), Vorbeischauchen ohne Anmeldung möglich; -VVN-BdA Hamburg Nord

Donnerstag 06.02. 19 Uhr

Kunstklinik, Martinistr. 44a
Zu sagen, was ist, ist und bleibt die revolutionärste Tat - Angela W. Röders liest Rosa Luxemburgs Briefe aus dem Gefängnis Der Tag der Ermordung Rosa Luxemburgs jährte sich am 15.1.2019 zum 100. Mal. Idol, Ikone für die einen, verachtet als ‚Rote Rosa‘ von den anderen. Unzweifelhaft war sie eine rastlose Kämpferin gegen Krieg, Terror, Gewalt, soziale und wirtschaftliche Ungerechtigkeit. Da sie immer wieder ‚sagte, was ist‘, auf die Missstände - soziale und wirtschaftliche - hinwies, Kritik äußerte, wurde sie mehrfach verhaftet. Ihre Briefe aus den verschiedenen Gefängnissen werden von der Schauspielerin Angela W. Röders gelesen, die als Rosa die vielen Facetten dieser ungewöhnlichen Persönlichkeit aufzeigt: die mitfühlende Freundin, die Zuspruch und Ermutigung zu geben weiß, die eng mit der Natur und den Tieren verbunden ist und ihrer Verbundenheit einen poetischen Ausdruck verleiht, die zartfühlende und leidenschaftlich Liebende, und vor allem die Unerschrockene, Aufrichtige, die ‚das Menschsein als die Hauptsache‘ beschreibt. Zitiert wird auch die berühmte, brillante Verteidigungsrede vor der Frankfurter Strafkammer, in der sich das rhetorische Talent Rosa Luxemburgs offenbart. Eintritt: 13,- €/erm. 11,- €/Schüler*innen 5,- €, -Kunstklinik, Geschichtswerkstatt Eppendorf

Freitag 07.02., 19 Uhr

Stavenhagenhaus, Frustbergstraße 4
Konzert und Gespräch – LES HOMMES DU SWING und Christian Rosenberg - Im Focus: Das Schicksal der Sinti und Roma während der Nazi-Herrschaft und ihre Situation heute. Die Jazz-Gruppe LES HOMMES DU SWING, mit drei Mitgliedern der Sinti Familie Weiss aus Hamburg-Wilhelmsburg, spielt Stücke im Stil von Django Reinhardt. Christian Rosenberg, Vorsitzender des Familienbildungszentrums für Sinti und Roma in Hamburg, berichtet aus Geschichte und Gegenwart. Speziell Kinder und Jugendliche aus Sinti Familien haben einen besonderen Bedarf an Unterstützung, um einen Zugang zu Schule, Bildung und Ausbildung zu finden. Die Musik der Formation LES HOMMES DU SWING gibt dabei den emotionalen Rahmen, um etwas mehr vom Leben und Wesen der Sinti zu verstehen. Eintritt: frei
Kommunalverein Groß Borstel von 1889 r.V.,
Email: kv-vorsitz@grossborstel.de.

Samstag 08.02., 14 Uhr

Treffpunkt: Vor der Bäckerei Junge, Borsteler Chaussee
Rundgang „Damals bei uns in Groß Borstel“
Erinnerungen und Berichte über Nazizeit, Krieg und Neubeginn 1933 bis 1945 Teilnahme kostenlos, Spenden willkommen.
VVNBdA Hamburg Nord

Dienstag 11.02., 10 Uhr

Bürgerhaus Barmbek, Loricstr.28A
Rechter Terror in Deutschland - die Mär vom Einzelfäter ist vorbei mit Andreas Speit, Dipl. Ökonom, Publizist, Kolumnist und Autor.
Barmbeker Ratschlag in Kooperation mit dem Bürgerhaus Barmbek und der Barmbeker Initiative Gegen Rechts.

Donnerstag 13.02., 10.30 - 12 Uhr

ella Kulturhaus, Käkenflur 30
**Workshop: Gregor Schulz vom Institut für konstruktive Konflikt-
taustragung & Mediation: Zum Umgang mit diskriminierenden
Äußerungen im Alltag** Im Alltag werden wir immer wieder mit Äußerungen, Parolen und Argumenten konfrontiert, die der Menschenwürde widersprechen. Mediator Gregor Schulz vom Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation zeigt Kommunikationsmittel und Handlungsstrategien auf. Nur mit Voranmeldung. Teilnehmerbeitrag: Selbsteinschätzung

Donnerstag 13.02., 19 Uhr

Gemeindesaal St. Marien, Am Hasenberge 44
(U/S-Bahnstation Ohlsdorf)
„Wie antisemitisch ist Deutschland?“ Film und Diskussion. Spätestens seit dem Angriff auf die Synagoge in Halle sind wir aufgefordert uns der Tatsache zu stellen, dass der Antisemitismus schon wieder zum Alltag in Deutschland gehört. 75 Jahre nach Auschwitz wollen wir neben das Gedenken die Forderung nach konsequenter Verfolgung rechtsextremer Gewalt, die Forderung „Wehret den Anfängen“ stellen. Kulturverein Backstube e.V. in Fuhsbüttel

Donnerstag 13.02., 20 Uhr

Kunstklinik, Martinistr. 44a
**Liebe ist besser als Krieg / Make love, not war / L'amour plutôt
que la guerre** - Lieder und Texte aus mehreren Jahrhunderten und in mehreren Sprachen. Ein sehr altes und immer wieder neues Thema ist es, gegen den Krieg, gegen Soldatentum und Militarismus anzusingen- und zu schreiben. Die Mächtigen, seien es Könige oder Kaiser, Nationalsozialisten und Diktatoren jeglicher Couleur und auch manch demokratisch gewählte Regierung, haben Lieder und Texte zensiert und verboten. Und der Widerstand fand oft eine Stimme in Musik und Protestliedern. Die Liebe dagegen war immer eine stärkere seelische Macht und ist es bis in unsere Tage geblieben. Daniel Lager ist ausgebildeter Countertenor mit internationaler Bühnenerfahrung und Ralf Böckmann ist als Sänger und Gitarrist seit Jahrzehnten auf Kleinkunsth Bühnen und im Rundfunk unterwegs, vor allem mit französischen Chansons.
Eintritt: 15,- €/erm. 12,- € Kunstklinik, Geschichtswerkstatt Eppendorf

Freitag 14.02., 19.30 Uhr

Bürgerhaus Barmbek, Loricstr.28A
**Vortrag mit anschließender Diskussion: „Warum gibt es heute
eine solche Rechtsentwicklung in der
Bundesrepublik? Woher kommt die Rechte?“**
In seinem Vortrag erläutert Dr. Volker Weiß auf welche Traditionen sich die Neuen Rechten beziehen, wie diese das nationalis-

tische Denken wieder aufleben lassen und wie es dazu kommt, dass rechte Parolen in der Gesellschaft hoffähig werden. Er zeigt die Kontinuitäten der Rechtsentwicklung der Gesellschaft auf und welche Handlungsmöglichkeiten wir haben, um dieser Entwicklung entgegen zu wirken.
Veranstaltet vom Bürgerhaus Barmbek, der Barmbeker Initiative gegen Rechts und der Rosa Luxemburg Stiftung Hamburg. Als Veranstalter*innen behalten wir uns vor, Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zu den Veranstaltungen zu verwehren oder sie von diesen auszuschließen.
Eintritt: frei, Spenden erwünscht.

Mittwoch, 19.02., 19 Uhr

Bücherhalle Barmbek, Poppenhusenstraße 12
Rocco Giordano Rocco hatte deutsch jüdische und italienische Wurzeln. Er wuchs in Barmbek auf, erlebte Verfolgung und die Angst vor einer möglichen Deportation am eigenen Leib. Die Ausgrenzung der Anderen machte ihm auch in späteren Jahren noch zu schaffen. Aufgearbeitet wurde dieses Geschehen von Rocco Giordano in Gedichten und Texten. Der Geschichtswerkstatt Barmbek, in der er auch Mitglied war, erzählte Rocco in Interviews immer wieder von seinen Erlebnissen. In dieser Lesung wollen Michael Grill und Nicole Schneider die Geschichte dieses Barmbekers erzählen.
Eintritt: frei, Spenden willkommen

Samstag 22.02., 16 Uhr

Gemeindesaal der Epiphaniien-Kirche, Wiesendamm 125
Lesung: **„Widerstand und Verfolgung in der Zeit des Nationalsozialismus“** Wir erinnern an Menschen, die in Winterhude gelebt haben. Sie wurden in der Zeit des Nationalsozialismus wegen ihrer politischen Einstellung, so genannten rassistischen Herkunft, ihrer Unangepasstheit oder Behinderung verfolgt, verhaftet, verschleppt, gefoltert und ihres Lebens beraubt. Die Biographien haben wir bearbeitet und mit Erklärungen zu den damaligen Hintergründen ergänzt. Die Ausstellung in der Ev.-luth. Epiphaniien-Kirche kann nach der Lesung (ab ca. 18 Uhr) besucht werden! Eintritt: frei, Spenden erwünscht AnwohnerInnen-Initiative-Jarrestadt

Samstag 14.03., 14 Uhr

Treffpunkt: S-Bahnhof Ohlsdorf, Ausgang Friedhof
Der Friedhof Ohlsdorf als Lernort oder Was sind „Prominentengräber“? Kleine Radtour zu Grabstätten von bekannten ermordeten Hamburger Antifaschisten, die auf der Friedhofsliste der Prominentengräber nicht genannt sind (Etkar André, Adolf Biedermann, Kurt Elvers), sowie zu „Prominentengräbern“ von NS-Tätern. Dauer 2 Std., Teilnahme frei. Anmeldung unter gruenersaal@gmx.de Grüner Saal e.V.

Woche des Gedenkens 2020

Auschwitz

darf niemals in
Vergessenheit geraten

Feierstunde
der Bezirksversammlung
Hamburg-Nord
27.01.2020, 18 Uhr
Großer Sitzungssaal
Robert-Koch-Straße 17
20249 Hamburg

„Es geht uns alle an!
Die Auseinandersetzung mit der
NS-Vergangenheit im Zeichen eines
wiedererstarkten Antisemitismus,
Rassismus und Antiziganismus“

Vortrag von
Dr. Oliver von Wrochem
KZ-Gedenkstätte Neuengamme
und Gespräch
mit **Louise Orth**
Aktion Sühnezeichen

Musik:
Cuba Quartett

Auschwitz